

Herr Günther Müller (58 Jahre alt)

- 1914 in Ostpreußen geboren, wo er auf dem großen und angesehenen Gutshof seiner Familie lebte.
- 1938 Heirat mit Helga Harms
- 1939 Geburt des Sohnes Klaus
- Günther Müller wird Ende 1940 als Soldat eingezogen. Das Gut wird von seiner Mutter und seiner Frau Helga weitergeführt.
- Ende 1944 gerät er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er nach drei Jahren entlassen wird.
- Seine Familie ist mittlerweile nach Lübeck geflohen.
- Gemeinsam ziehen sie nach Ratzeburg und eröffnen eine kleine Buchhandlung.
- 1948 Geburt von Tochter Christa
- Herr Müller ist aktives Mitglied in einem Vertriebenenverband. Dort trifft er regelmäßig andere Deutsche, die ebenfalls in Ostpreußen lebten.
- Ihm erscheint es ungerecht, dass Ostpreußen nicht mehr zu Deutschland gehört. Sein Ziel ist es, seine Ländereien in Ostpreußen wieder zurückzubekommen.
- Wenn es möglich wäre, würde er sofort wieder nach Ostpreußen ziehen. Mit Schleswig-Holstein hat er sich nie richtig anfreunden können.

Eine potenzielle Position:

- Die Ostpolitik Willy Brandts findet er katastrophal.
- Besonders die Unterzeichnung des Warschauer Vertrages ärgert ihn, weil mit der Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze die Möglichkeit einer Rückkehr in seine frühere Heimat unmöglich gemacht worden ist.

Wichtig: Deine Frau, dein Sohn und deine Tochter sind bei der Talkshow auch anwesend!



Frau Helga Müller, geborene Harms (54 Jahre alt)

- 1918 in Ostpreußen geboren
- Nach der Schule absolvierte sie eine Ausbildung zur Sekretärin.
- 1938 Heirat mit Günther Müller
- Für Helga Müller bedeutet diese Heirat einen gesellschaftlichen Aufstieg: Sie ist nun eine angesehene, wohlhabende Gutsherrin.
- 1939 Geburt des Sohnes Klaus
- Ihr Mann wird nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges als Soldat eingezogen. Gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter führt Helga Müller das Gut weiter.
- 1944 ist absehbar, dass die Deutschen den Krieg verlieren werden. Helga Müller flieht mit ihrer Schwiegermutter und ihrem 5-jährigen Sohn aus den östlichen Teilen des Deutschen Reiches auf den Weg Richtung Westen.
- Nach einer beschwerlichen Flucht kommen sie in Schleswig-Holstein an und leben zunächst in Lübeck.
- 1947 wird ihr Mann aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen.
- Gemeinsam ziehen sie nach Ratzeburg und eröffnen dort eine Buchhandlung.
- 1948 Geburt der Tochter Christa

Eine potenzielle Position:

- Sie spricht häufig mit ihrem Mann über die schöne Zeit in Ostpreußen.
- Sie vermisst den Wohlstand, den sie zurückgelassen hat (z.B. Hauspersonal), und empfindet es als ungerecht, dass sie ihre alte Heimat aufgeben musste.
- Politisch ist sie nicht wirklich interessiert. Ohne sich eingehender damit befassen zu haben, setzt sie die neue Ostpolitik Willy Brandts mit dem Verlust ihrer Heimat gleich.

Wichtig: Dein Mann, dein Sohn und deine Tochter sind bei der Talkshow auch anwesend!



Herr Klaus Müller (33 Jahre alt)

- 1939 in Ostpreußen als Sohn wohlhabender Gutshofbesitzer geboren
- 1944 flieht Klaus als 5-Jähriger zusammen mit seiner Mutter und der Großmutter nach Lübeck.
- Er erinnert sich an die Kälte während der Flucht, die müden Füße und daran, dass ihm ein Soldat seinen Teddy aus der Hand gerissen hat. Von Ostpreußen erinnert er wenig. Er weiß, dass er zwei schöne Pferde und eine liebevolle Kinderfrau, Emma, hatte.
- 1947 wird sein Vater aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen und kommt zur Familie zurück.
- Die Familie zieht nach Ratzeburg. Dort eröffnet der Vater einen kleinen Buchladen.
- Klaus macht Abitur, studiert in Kiel Geschichte und Deutsch und wird Lehrer.
- 1970 ist er in die SPD eingetreten.

Eine potenzielle Position:

- Während seines Geschichtsstudiums hat sich Klaus Müller viel mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt. Er ist davon überzeugt, dass die Deutschen Opfer bringen müssen, weil sie unheimlich viel Leid über Europa gebracht haben.
- In Willy Brandts neuer Ostpolitik sieht er vorrangig die Aussöhnung mit den osteuropäischen Nachbarn. Deshalb bewertet er diese als sehr positiv.
- Er wünscht sich, dass mit der neuen Verständigung, insbesondere zwischen Deutschland und Polen, die Folgen der nationalsozialistischen Verbrechen überwunden werden können.
- Es kommt immer wieder zu Streit zwischen Klaus und seinem Vater, weil dieser sich intensiv für die Vertriebenen engagiert und Willy Brandts Politik gar nichts abgewinnen kann.

Wichtig: Deine Eltern und deine Schwester sind bei der Talkshow auch anwesend!



Frau Christa Müller (24 Jahre alt)

- 1948 in Lübeck geboren
- Ihre Eltern stammen ursprünglich aus wohlhabenden Verhältnissen. Bis 1944 gehörte ihnen ein großes Gut in Ostpreußen.
- 1944, am Ende des 2. Weltkriegs, flieht die Familie nach Lübeck.
- Ihr Vater kämpft während des 2. Weltkriegs als Soldat für Deutschland. Er wird gefangen genommen.
- 1947, ein Jahr vor Christas Geburt, wird ihr Vater aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen.
- Ihre Eltern und ihr Bruder Klaus ziehen nach Christas Geburt nach Ratzeburg.
- 1966 macht Christa ihr Abitur und zieht nach West-Berlin, wo sie Politikwissenschaften und Philosophie studiert.
- In ihrem Bekanntenkreis wird oft über Willy Brandts Politik diskutiert. Viele ihrer Freunde stimmen Willy Brandts Politik zu.

Eine potenzielle Position:

- Die Jahre um 1968 sind in der Studentenbewegung von Aufbruchsstimmung geprägt. Christa Müller sieht in Willy Brandt, der ein relativ junger Politiker ist, eine Person, die viel in der deutschen Gesellschaft bewegen kann.
- Sie ist begeistert von Willy Brandts Abkommen mit der Sowjetunion und Polen: Endlich hat ein deutscher Politiker eine Grundlage für eine Entspannungspolitik in Europa gelegt.
- Vom politischen Standpunkt betrachtet ist ihr Vater, als Mitglied eines Vertriebenenverbandes, für sie ein Gegner. Sie hält die Forderungen der Vertriebenenverbände für völlig veraltet.

Wichtig: Deine Eltern und dein Bruder sind bei der Talkshow auch anwesend!



Frau Ulrike Fischer (27 Jahre alt)

- 1945 in Braunschweig geboren
- Ulrike Fischer ist Erzieherin in einem Kindergarten in Hannover.
- Seit 1967 ist sie SPD-Mitglied.
- Sie engagiert sich ehrenamtlich im SPD-Ortsverband.
- Sie freute sich über den Wechsel in Bonn, als 1969 die sozialliberale Koalition an die Regierung kam.

Eine potenzielle Position:

- Ulrike Fischer begeistert sich für die Reformbestrebungen der neuen Regierung.
- Für sie ist die Gewaltverzichtserklärung das Kernstück der Verträge.
- Die Verträge schließen einseitige Grenzveränderungen aus und fördern damit den Weltfrieden.
- Sie ist überzeugt davon, dass die Aufnahme von Gesprächen mit den Regierungen Moskaus, Warschaus und Ostberlins zu einer veränderten Stimmung geführt hat. Dadurch würden weitere Formen der Zusammenarbeit möglich. Sie hofft auf eine neue europäische Friedensordnung.
- Sie geht auch davon aus, dass es bald zu Verbesserungen für die in der DDR lebenden Menschen kommen wird.



Herr Frerik Anker (57 Jahre alt)

- 1945 in Oslo geboren
- Frerik Anker ist selbstständiger Journalist.
- Er hat als Norweger ein besonderes Interesse an Willy Brandt, da dieser während seiner Exilzeit lange in Norwegen lebte und mit einer Norwegerin verheiratet ist.
- 1971 war er als Pressevertreter bei der Verleihung des Friedensnobelpreises an Willy Brandt anwesend.
- Zurzeit ist er als Tourist in West-Berlin.

Eine potenzielle Position:

- Frerik Anker stellt sich als Ausländer vor, der von außerhalb auf Deutschland blickt.
- Für ihn ist die Gewaltverzichtserklärung, die mit den Verträgen unterzeichnet wurde, von grundlegender Bedeutung.
- Die Verträge schließen einseitige Grenzveränderungen aus und fördern damit den Weltfrieden.
- Er erinnert an die internationale Anerkennung, die die Entspannungspolitik des deutschen Bundeskanzlers 1971 mit der Verleihung des Friedensnobelpreises an Willy Brandt gefunden hat.
- Er zitiert die Worte der Vorsitzenden des norwegischen Nobelpreiskomitees, die sie bei der Verleihung am 10. Dezember verwendet hat: *„Wir können feststellen, dass die Friedenspolitik Willy Brandts zu Tauwetter im kalten politischen Klima geführt hat – einem Tauwetter, das uns Hoffnung auf einen neuen Friedensfrühling nach langem Frost in Europa gibt.“*



Frau Hannah Kroon (32 Jahre alt)

- 1940 in Amsterdam geboren
- Sie ist Radioredakteurin.
- Derzeit recherchiert sie im Auftrag eines niederländischen Radiosenders für einen Bericht über die Internationalen Filmfestspiele in West-Berlin.

Eine potenzielle Position:

- Hannah Kroon verweist auf den Kniefall von Warschau, der sie persönlich sehr stark bewegt hat.
- Ihrer Meinung nach war der Kniefall Brandts ein deutliches Zeichen, dass der deutsche Bundeskanzler einen Neuanfang setzen und eine Wiederholung der Schrecken der Vergangenheit ausschließen will.
- Sie ist der Meinung, dass der eigentliche Erfolg von Willy Brandt darin zu sehen ist, dass er dazu beiträgt, dass in der Welt der Name „Deutschland“ und den Begriff des Friedens wieder zusammen gedacht werden können.
- Sie beschreibt auch die damit verbundene Anerkennung, die Willy Brandt seitdem in den Niederlanden genießt.
- Viele Niederländer sehen in der Person Willy Brandt einen „Friedenskanzler“. Hannah Kroon meint, dass das Bild von Deutschland bis dahin wegen des Nationalsozialismus eher negativ geprägt war. Aufgrund der neuen Ostpolitik verbessert sich das Bild von Deutschland in den Niederlanden.



Frau Gudrun Nell (41 Jahre alt)

- 1929 in Hamburg geboren
- 1948 macht sie Abitur, anschließend studiert sie Medizin in Hamburg und arbeitet dann als Ärztin im Kreiskrankenhaus Pinneberg.
- Sie ist nicht verheiratet und hat keine Kinder.
- 1964 tritt sie in die CDU ein und wird 1966 als erste Frau zur Kreistagswahl für die CDU aufgestellt.
- Als Willy Brandt in seiner Regierungserklärung 1969 den Ostteil Deutschlands als „DDR“ bezeichnet, startet sie in ihrem Wahlbezirk eine Gegenkampagne. Ihr ist die Vermeidung des Staatsnamens „DDR“ sehr wichtig. Sie möchte verhindern, dass dem Ostteil Deutschlands eine eigene Staatlichkeit zugestanden wird.

Eine potenzielle Position:

- Gudrun Nells erklärtes Ziel ist die Wiedervereinigung Deutschlands.
- In der neuen Ostpolitik Willy Brandts kann sie keinen Schritt in diese Richtung erkennen.
- Vielmehr lehnt sie jede Verhandlung mit der „DDR“ grundsätzlich ab. Damit würde ihrer Meinung nach gleichzeitig immer eine Anerkennung des Staates einhergehen.
- Die DDR-Politik bezeichnet sie als Gewaltherrschaft.
- Für sie steht die Forderung nach menschlichen und politischen Grundrechten für die in Ostdeutschland lebenden Deutschen im Zentrum. Sie wirft Willy Brandt vor, sich diesbezüglich zu stark zurückgehalten zu haben.



Herr Michael Lucks (17 Jahre alt)

- 1955 geboren
- Seine Eltern haben die DDR unmittelbar vor der endgültigen Grenzschießung fluchtartig verlassen.
- Michael Lucks Großeltern leben bis heute in Schönberg in der DDR.
- Michael Lucks schreibt sich mit ihnen regelmäßig Briefe.
- Seine Eltern schicken dem älteren Ehepaar mehrmals im Jahr Päckchen mit Westartikeln (z.B. Kaffee, Seidenstrümpfe, Schokolade und Niederegger-Marzipan).
- Michael Lucks ist zur Talkshow gekommen, um einen Ausschnitt aus dem letzten Brief seiner Großmutter vorzulesen:

*„Lieber Michael,
dein Großvater und ich haben uns sehr über das Päckchen und eure lieben Zeilen gefreut. Das Niederegger Marzipan schmeckt uns wie immer sehr gut. (Hier herrscht, was qualitätvolle Schokolade betrifft, immer noch Mangel!) Wir danken euch sehr! Dass du dich, wie wir deinem Brief entnehmen konnten, für die Politik Willy Brandts interessierst, halten dein Großvater und ich für sehr lobenswert. Auch wir verfolgen die politischen Ereignisse und Veränderungen mit großer Aufmerksamkeit. Zum Glück können wir hier ja auch euer Westfernsehen empfangen. Auch Tante Irmgard und Onkel Peter setzen große Hoffnungen in Willy Brandt. Euer Bundeskanzler hat nun endlich mit seiner neuen Politik zum Ausdruck gebracht, dass er die Tatsache von der staatlichen Existenz der DDR zur Kenntnis genommen hat. Das wird auf unsere Politiker (hoffentlich) beruhigend wirken! Vielleicht werden sie jetzt weniger argwöhnisch sein. Dein Großvater und ich sind der festen Überzeugung, dass zuerst Ängste und Misstrauen abgebaut werden müssen. Dafür sind wir Herrn Brandt sehr dankbar. Das ist unsere große Hoffnung! (...)"*

Eine potenzielle Position:

- Michael denkt oft an seine Großeltern, die er nur aus den Briefen kennt.
- Er interessiert sich für die Politik Willy Brandts.
- Er hofft, dass sich West- und Ostdeutschland wieder annähern können.



Frau Brigitte Petermann, geb. Selm (42 Jahre alt)

- 1930 in Berlin geboren
- Von 1947 bis 1950 absolviert sie eine Ausbildung zur Friseurin.
- 1951 heiratet sie den Friseurmeister Hans Petermann.
- Die Familie lebt im Westteil Berlins.
- Dort besitzt das Ehepaar einen kleinen gut laufenden Friseursalon.
- Der Rest der Familie von Frau Brigitte Petermann lebt im Ostteil der Stadt. Alle sind in den Anfangsjahren überzeugte Anhänger der DDR; einen Fortzug nach West-Berlin lehnen sie ab.
- Der Bau der Berliner Mauer verhindert dann allerdings, dass sich die Familien besuchen können.
- Brigitte Petermann leidet sehr unter der Trennung von ihrer Mutter und wünscht sich, dass Besuche zwischen Ost- und West-Berlinern einfacher werden.

Eine potenzielle Position:

- Die Wiedervereinigung ist nicht ihr erklärtes Ziel, vielmehr geht es ihr um Erleichterungen für die Menschen in Ost und West.
- Frau Petermann stimmt der neuen Ostpolitik Willy Brandts zu. Sie sieht in den Verhandlungen und Abkommen Chancen, dass es zu Vereinfachungen von Begegnungen und Besuchen zwischen Ost- und Westdeutschen kommt.



Frau Ursel Winzer (24 Jahre alt)

- 1948 in Hannover als Tochter eines Pastors und einer Kinderkrankenschwester geboren
- Sie wächst wohlbehütet in einer Familie auf, in der viel Wert auf Nächstenliebe gelegt wird.
- Ursel Winzer macht 1967 ihr Abitur.
- Sie zieht nach West-Berlin und studiert dort Psychologie.
- Sie verliebt sich in einen Politikstudenten, durch den sie Kontakt zu den führenden Köpfen der Studentenbewegung bekommt.
- Sie engagiert sich gegen den Krieg in Vietnam.
- Sie fragt sich, ob Gewaltanwendungen ein legitimes Mittel sind, um sich Gehör zu verschaffen.
- Dadurch gerät sie mit ihren Eltern in Konflikt. Ihre Eltern vermeiden die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen und verurteilen Gewaltanwendungen grundsätzlich.

Eine potenzielle Position:

- Während ihres Studiums engagiert sich Ursel Winzer politisch in der Studentenbewegung.
- Unter den Studenten ist Willy Brandts Politik umstritten.
- Sie selbst stimmt Willy Brandts Politik zu.
- Sie hat große Hochachtung vor ihm, weil er widerständig gegenüber den Nationalsozialisten war.
- Ihrer Meinung nach hat der Kniefall von Warschau deutlich gemacht, welche hohen moralischen Werte Willy Brandt als Person verkörpert.



Herr Jens Kleine (37 Jahre alt)

- 1935 in München geboren
- Jens Kleine ist Geschäftsmann und handelt mit Eisenwaren.
- 1955 tritt er in die FDP ein.
- Als 1969 die sozialliberale Koalition an die Regierung kommt, freut er sich darüber sehr.

Eine potenzielle Position:

- Jens Kleine stimmt vielen der Reformbestrebungen der neuen Regierung zu.
- Die neue Ostpolitik sieht er allerdings noch skeptisch.
- Den Moskauer und den Warschauer Vertrag sowie die politische Kontaktaufnahme mit der DDR hält er hinsichtlich einer Entspannungspolitik innerhalb Europas für sinnvoll und wichtig. Zwischen den Großmächten USA und UdSSR finden immer neue Verhandlungen und Formen der Zusammenarbeit statt. Die BRD müsste eine Isolierung befürchten, wenn sie nicht auch eigene Verträge abschließt.
- Andererseits sorgt er sich, dass die Verhandlungen mit der DDR dazu führen, dass die DDR auch völkerrechtlich als Staat anerkannt und das Ziel der Wiedervereinigung damit aufgegeben wird.

